

Nachruf auf Tobias von der Recke

Vor einigen Wochen erreichte uns die erschütternde Nachricht vom Tod unseres Kollegen Dipl.-Psych. Tobias von der Recke aus München, der mit 63 Jahren an den Folgen eines Ertrinkungsunfalls am 24.8.2021 gestorben ist.



Mit Tobias von der Recke verlieren wir einen geschätzten systemisch denkenden und handelnden Kollegen, dem wir 2010 auf der 1. Internationalen Konferenz in London zum Gewaltlosen Widerstand erstmals begegnet sind. Auf dieses Zusammentreffen sind weitere Tagungen zum Gewaltlosen Widerstand auf nationaler, aber auch internationaler Ebene gefolgt, wie z. B. in Antwerpen, Tel-Aviv und Linz.

2005 gründete er das Münchener Institut für systemische Weiterbildung und leitete es bis zu seinem Tod. Wir erinnern uns an eine anregende Zusammenarbeit mit ihm am IF Weinheim, wo er unser Curriculum „Systemische Präsenz, Neue Autorität und Elterncoaching“ mit dem Seminarthema „Aggressivem Verhalten mit der Haltung und den Ideen des GLW begegnen“ bereichert hat.

Tobias haben wir als einen Kollegen kennenlernen dürfen, der systemisches Denken mit den Ideen und der Haltung des Gewaltlosen Widerstandes verknüpft hat. Als langjährig erfahrener systemischer Therapeut und systemischer Supervisor, zunächst über 15 Jahre in der Heckscher Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in München, später als selbstständiger Paartherapeut und Coach, kannte er sich mit den verschiedenen Spielarten von Konflikten in Familien, Organisationen und Unternehmen aus. Er hat sich mit seiner ruhigen, besonnenen und respektvollen Haltung wohlthuend in eskalierten Situationen deeskalierend und beziehungsstiftend eingebracht. Beeindruckend war für uns als systemisch Lehrende, wie er individuelles Handeln von Menschen im Kontext gesellschaftlicher Rahmungen betrachtet hat sowie auch der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die „Dimensionen systemischer Familienrekonstruktion“, einer gemeinsam mit Ursula Walter-Cornel von Tobias von der Recke vorgelegten empfehlenswerten Veröffentlichung zum Thema, verdeutlicht diese Perspektive:

„Die Seele eines Einzelnen, auch die ‚Familienseele‘ ist damit überfordert, Ereignisse wie den Ersten oder Zweiten Weltkrieg mit all seinen katastrophalen Anteilen, wie Gewalt, Vernichtung und Verlust individuell zu verarbeiten. Familienrekonstruktion ist vor diesem Hintergrund als Beitrag zur kollektiven Aufarbeitung zu verstehen.“

Auch während der 3. Internationalen Tagung zum Gewaltlosen Widerstand, die er 2014 an

der Universität zu München ausgerichtet hat, wurde die jüngere deutsche Geschichte des „3. Reiches“ und ihre Auswirkungen für uns Teilnehmende spürbar. Er organisierte u. a. Lesungen aus den Aufzeichnungen und Briefen der Geschwister Scholl. Die Tagung hat an dem Ort stattgefunden, an dem die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ verhaftet wurde. Das Erinnern und der Austausch darüber waren für uns Anwesende nachdrücklich und ermutigend, uns für Gewaltfreiheit und Widerstand in Konfliktsituationen einzusetzen.

Tobias haben wir als einen Menschen mit einer großen Integrationskraft und Gelassenheit kennengelernt. Er war dabei humorvoll und hatte eine genussvolle Seite. In Erinnerung bleiben gemeinsame, fröhliche Liederabende mit ihm bei überregionalen Treffen zum Gewaltlosen Widerstand.

Wir werden ihn bei zukünftigen Treffen sehr vermissen.

Dennis Haase und Barbara Ollefs



© Caroline Schilling